

allzuvielen Eingangstüren die Erzählung, daß von sieben, miteinander verfeindeten benachbarten Adelsfamilien jede ihren eigenen Eingang in die Kirche gehabt habe. W. Baur.

„**Getreues Bild in der fürstl. Sigmaringenschen Revier Hettlingen, Distrikt Ach, am 18. Jener 1831 erlegten Wolfes.**“ (Lith. der Zeit, 21/15 cm.) — Durch die Güte des Fräulein *Wiest* - Stuttgart, denen wir auch die schönen Dokumente über den berühmten Sigmaringer Komponisten und Vorgänger *J. Wagners Huber* verdanken, haben wir obiges Bildblatt, wohl ein Unikum, erhalten. Der Wolf steht, nach links gewandt und voll von der Seite dargestellt, „gut getroffen“ auf einer Ebene mit einigen Bäumen im Hintergrund. Trotz mancher Unvollkommenheit ist Darstellungsart und Technik als gut zu bezeichnen. Ähnliche Darstellungen der Interesse des Volkes weckende Begebenheiten, bildliche Konkurrenten und Fortsetzer der „Neuen Zeitungen“ des 16. Jh., muß es früher auf unsern Märkten gar manche gegeben haben. Aber wo haben sie sich erhalten? Um so dankbarer sind wir der frdl. Schenkerin für das seltene Stück! — Über den Wolf selbst vgl. *E. Senn*: Gesamtbibliogr. der *H. L.*, *U. I.*, 3. Bd. Die Heimatbücherei Hechingen.

Besprechungen

* **Uebersichtskarte von Hohenzollern 1 : 200 000** Ausgabe 1932 vom Württemberg. Statistischen Landesamt. Das Blatt hat in vier Farben eine schöne und gefällige Ausführung erhalten. Als wertvolles Hilfsmittel für heimatkundliche Forschung ist es besonders zu begrüßen, besonders als Unterlage für eine Neuherausgabe der Karte der vor- und frühgeschichtlichen Funde in Hohenzollern könnte die neue Uebersichtskarte gute Dienste leisten. B.

Wunderlich, E.: Die Schwäbische Alb im Kartenbild ... (Stgt., 1929, 176 S., 14 Abb., 3,50 M.). In eingehender Besprechung der Hohenzollern angehenden Bt. Sigmaringen, Reutlingen, Billingen der Reichskarte 1 : 100 000, in kürzerer der diesen entsprechenden Bt. der Karte 1 : 25 000 wird eine gründliche Charakteristik des Blattes und seiner landschaftlichen Einzelgliederung gegeben. Jede Teillandschaft wird morphologisch, pflanzen- und siedlungsgeogr., wirtschafts- und verkehrsgeographisch bis in die Einzelheiten analysiert und geschildert. Im Ganzen eine an Hand der Karten bearbeitete und zu erarbeitende Geographie der Alb, wie wir sie bisher nicht besaßen, wie sie methodisch für andere deutsche Gebiete vorbildlich sein wird und um die sie uns beneiden können! Unsere Lehrer besonders können an der Hand dieses Führers ihre geographische Umwelt erstmalig neu erschauen! Das Büchlein wird allerdingendst empfohlen!

Dr. E. Senn.

Ginter, H.: Südwestdeutsche Kirchenmalerei des Barock. Die Konstanzer und Tübinger Meister des 18. Jahrh. (Augsb., 1930, 192 S., 51 Abb.). Ein mühevoller und verdienstlicher Beitrag zur personalen und landschaftlichen Kunstgeschichte mit archivalisch sorgfältiger Fundierung des spröden Themas und wohl vollständigem Deuvre-Katalog. Kunstgeschichte als Geistesgeschichte (Dvorak), Einbettung der Formgeschichte und — Analytik in das religiös-literarische Interesse und Schaffen des kirchlichen Menschen in der Geistigkeit der Klöster besonders, wird leider nicht gegeben, so lockend und aufklärend dies hätte sein können. Auch die Formanalyse selbst, die Sehphänomenologie der Zeit, läßt Wölfflin'sche Klarheit und Fülle vermissen. — Hohenzollern ist nur gestreift, die Werke von Stander, Spiegler u. Hermann in Sigmaringen, Dettlingen, Salmendingen, Habstal und Trochtelfingen sind verzeichnet, die in Wald auch abgebildet und besprochen.

Dr. H. Stehle.

Die Römer in Württemberg III. Teil 2. Hälfte. Der mit Spannung erwartete Schlußteil des Werkes ist nunmehr erschienen. Er enthält neben Registern eine Karte 1 : 200 000 der südlichen, auch Hohenzollern umschließenden Landestei-

le und 16 Bildtafeln, die Zusammensetzung der Funde nach Orten geordnet. Die hohenzollerischen Fundstellen sind auf Grund der Arbeit von Zingeler in den Mitteilungen unseres Vereins für Geschichte und Altertumskunde 27. Jahrg. 1893/94 durch Dr. Paret nur überprüft. Wir freuen uns, im Vorwort dieses Teiles zu lesen, daß in absehbarer Zeit die Herausgabe eines Sonderwerkes über römische Münzfunde zu erwarten ist. Von einer eingehenden Besprechung glauben wir absehen zu können, da mit dem nächsten Blatt der „Zollerheimat“ eine eingehende Behandlung der Römerfragen in Hohenzollern begonnen wird, die zwar nicht ausschließlich auf dem neuen Werk aufgebaut ist, seine speziellen Ergebnisse aber stark berücksichtigt und gelegentlich auch abweichende Auffassungen enthalten wird. Baur.

Wissenschaftliche Anfragen

Wo sind die Briefe Wessenbergs an seine hohenzollerischen Freunde! In den Sammlungen der Briefe an v. Wessenberg finden sich viele von hohenzollerischen Persönlichkeiten und oft von interessantem Gehalt. Um ihre erfolgreichere Bearbeitung zu ermöglichen, wäre es wichtig, auch die Schreiben v. Wessenbergs selbst an diese einsehen zu können. Ich bitte daher die Besitzer oder Kenner solcher Briefe, mir von ihnen kurz Nachricht zu geben. Vor allem könnten solche in den Pfarrarchiven von Hechingen, Sigmaringen, Haigerloch, Weildorf und Beuron, aber auch sonst vorhanden sein. Dr. Senn, Konstanz.

* Zwecks Ausbaus einer Familiengeschichte der Hodler wäre jede Nachricht über Glieder des Geschlechtes speziell solche aus Gammertingen und Grosselfingen erwünscht. Welche archivalischen Quellen des 16./17. Jahrhunderts über diese beiden Orte versprechen am ehesten Erfolge? Fühlungnahme mit heimischen Forschern würde sehr begrüßt! — Nachr. an Dr. A. Hodler, Ludwigshafen a. Rh., Kohrlachstraße 55 III.

* **Gesucht** wird das Werk von *J. Cramer*, Die Grafschaft Hohenzollern, ein Bild süddeutscher Volkszustände 1400—1850 (Verlag Karl Kirn, Stuttgart). Dr. Adolf Hodler, Ludwigshafen a. Rh., Kohrlachstraße 55 III.

* Ich suche nach folgenden Hefen der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern: 19, 20, 23, 24, 25, 27. Wer hat diese Hefte abzugeben? A. Kraus, Vikar, Burladingen.

* Weiß jemand etwas über den Verbleib der Pergamentoriginalurkunde mit Siegeln vom Jahre 1577, die einen Heufeldstreit zwischen Ringingen bezw. Salmendingen und Jungingen schlichtete, und seit 1919 zusammen mit dem Lagerbuch 1545 vom Ringinger Rathaus verschwunden ist? A. Kraus.

An eine ungenannte Leserin der „Zollerheimat“. Der ungenannten, eifrigen Leserin der „Zollerheimat“ danke ich verbindlichst für die Zuschrift vom 2. Juni. Die darin enthaltenen Nachrichten sind in verschiedener Beziehung sehr wichtig für unsere Forschung. Nur ist es notwendig, daß ich einmal einen Einblick in das genannte „uralte Chronikbüchlein“ bekomme. Wenn die verehrte Leserin sich nicht selbst zu erkennen geben will, könnte sie zur kurzen leihweisen Ueberlassung des Büchleins eine Mittelsperson in Anspruch nehmen. Ich bin gerne bereit, jede Bürgschaft für die schnelle Rückgabe und völlige Verschwiegenheit zu geben. Mit Eröffnung der Möglichkeit, die wichtigen Nachrichten zu studieren, würde sich die Leserin ein besonderes Verdienst um unsere Heimararbeit erwerben, ich hoffe daher gerne, daß sie sich meiner dringenden Bitte nicht entziehen wird. Willy Baur.

Berichtigung. Im Artikel über die „Huldigungsreise des Landcomthurs“ in Nr. 6 der „Zollerheimat“ hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im zweiten Satz soll es nicht heißen: „ihr Vater“, sondern „ihr Bruder Ulrich von Jungingen ruhte schon lange auf dem Klostersriedhose zu Salem“.